

Inhalt

Vorwort	VII
-------------------	-----

I. THEORETISCHE FORMULIERUNGEN

Thorolfur Thorlindsson Gesellschaftliche Organisation und Erkenntnis	3
James Youniss Moral, kommunikative Beziehungen und die Entwicklung der Reziprozität	34

II. STUDIEN ZUR ENTWICKLUNG DER INTERAKTIONSKOMPETENZ

William Damon Struktur, Veränderlichkeit und Prozeß in der sozial- kognitiven Entwicklung des Kindes	63
Robert Selman Interpersonale Verhandlungen. Eine entwicklungs- theoretische Analyse	113
Manfred Auwärter und Edit Kirsch Zur Ontogenese der sozialen Interaktion. Eine struktur- theoretische Analyse	167
Max Miller Zur Ontogenese des koordinierten Dissens	220

III. DIE ROLLE DES SELBST IM SOZIALEN VERSTEHEN

Monika Keller Rechtfertigungen. Zur Entwicklung praktischer Erklärungen	253
---	-----

CIP-Kurztitelaufnahme der Deutschen Bibliothek
Soziale Interaktion und soziales Verstehen :
Beitr. zur Entwicklung d. Interaktionskompetenz /
hrsg. von Wolfgang Edelstein u. Jürgen Habermas. –
1. Aufl. – Frankfurt am Main : Suhrkamp, 1984.
(Suhrkamp-Taschenbuch Wissenschaft; 446)
ISBN 3-518-28046-5
NE: Edelstein, Wolfgang [Hrsg.]; GT

suhrkamp taschenbuch wissenschaft 446
Erste Auflage 1984
© Suhrkamp Verlag Frankfurt am Main 1984
Suhrkamp Taschenbuch Verlag
Alle Rechte vorbehalten durch Suhrkamp Verlag,
insbesondere das des öffentlichen Vortrags,
der Übertragung durch Rundfunk und Fernsehen
sowie der Übersetzung, auch einzelner Teile
Suhrkamp Taschenbuch Verlag
Satz: Georg Wagner, Nördlingen
Druck: Nomos Verlagsgesellschaft, Baden-Baden
Printed in Germany
Umschlag nach Entwürfen von
Willy Fleckhaus und Rolf Staudt

Augusto Blasi Autonomie im Gehorsam. Der Erwerb von Distanz im Sozialisationsprozeß	300
Rainer Döbert und Gertrud Nunner-Winkler Die Bewältigung von Selbstmordimpulsen im Jugendalter. Motiv-Verstehen als Dimension der Ichentwicklung	348
Hinweise zu den Autoren	380

Vorwort

Die Beiträge dieses Bandes gehen auf eine Konferenz zurück, die vom Max-Planck-Institut für Bildungsforschung in Berlin und vom damaligen Starnberger Max-Planck-Institut für Sozialwissenschaften im Sommer 1981 auf Schloß Ringberg organisiert wurde. Die Konferenz versammelte eine Anzahl Wissenschaftler, die in der von Jean Piaget begründeten Tradition über die sozialkognitive und moralische Entwicklung von Kindern und Jugendlichen geforscht hatten.

In der Nachfolge Piagets hatten während der sechziger Jahre Flavell (1968) und Kohlberg (1969) Piagets Ansatz auf die Rekonstruktion von Entwicklungssequenzen im Bereich sozialkognitiver Fähigkeiten und moralischer Urteile übertragen. Ihre Forschungen über perspektivisches Wissen – Wissen, das eine Person über das Wissen anderer Personen besitzt – und über moralisches Wissen im Bereich interpersonaler Handlungskonflikte hat in den siebziger Jahren ein lebhaftes Echo gefunden und auch in der Bundesrepublik Studien über Entwicklung und Entwicklungsbedingungen des sozialen Verstehens und des moralischen Urteils angeregt. Während zunächst der Nachweis von Stufenmodellen breiten Raum einnahm, wendete sich das Interesse in den letzten Jahren verstärkt Forschungen zu, die Mechanismen der Entwicklung und Performanzbedingungen sozialkognitiver und soziomoralischer Fähigkeiten zu erfassen suchten. Geulen (1982) hat die erste, Edelstein und Keller (1982) haben v. a. die spätere Phase dieser Forschungen in der vorliegenden Reihe dokumentiert.

Der konstruktivistische Ansatz Piagets, den die sozialkognitive Forschung übernommen hatte, unterstellt einen Entwicklungsmechanismus, der gleichermaßen durch die Eigenaktivität des Subjekts wie durch seine Einbettung in das System sozialer Interaktionen bestimmt ist. Die Theoriebildung griff auf das interaktionistische Modell des Fähigkeitserwerbs zurück, das G. H. Mead, insbesondere in *The Philosophy of the Act* (1967) und in *Mind, Self and Society* (1934, dt., 1968) formuliert hatte. Damit war auch ein Anschluß an die Untersuchung von Performanzbedingungen sozialkognitiver und soziomoralischer Fähigkeiten gewonnen. Eine mikrosoziologisch ansetzende Sozialisa-